

## „Der Lärm hat sich zur Folter entwickelt“

Fluglärm mache überall aggressiv und krank, nicht nur in Gundelfingen, so ein Leser auf eine andere Leserschrift („Lärm macht aggressiv und krank“, BZ vom 5. November).

Der Leserbrief von Herrn Koppermann trifft den Nagel auf den Kopf. Der Lärm über unseren Köpfen, ganz überwiegend erzeugt von der an sich überflüssigen Spaßfliegerei, hat sich in der Tat zur Folter entwickelt – aber nicht nur über Gundelfingen und dem sonstigen Umfeld des Freiburger Flugplatzes.

Er ist kein Jota geringer über den Köpfen der Anrainer des Sonderlandeplatzes Bremsgarten im Gewerbepark Breisgau – eher im Gegenteil. Herr Koppermann kann sich gerne mal den Lärm der Fallschirmspringer-Absetzmaschine, der Schulflugzeuge, der Motorsegler und Tragschrauber anhören, der speziell an Wochenenden und Feiertagen von morgens bis abends die Menschen drangsaliieren. Gerade deshalb hat sich die Anti-

Flug-Lärm-Interessen-Gemeinschaft (AFLIG) formiert, die sich das nicht länger gefallen lassen will.

Dem Leserbrief von Herrn Koppermann ist uneingeschränkt zuzustimmen – bis auf den letzten Satz, der ist völlig daneben. Den Lärm, den man gerne los sein will, anderen aufs Auge beziehungsweise ins Ohr zu drücken, ist inakzeptabel. Es ist keine Problemlösung, den St. Florian zu bemühen. Die politischen Entscheidungs- und Verantwortungsträger sind aufgerufen, endlich etwas für den wirksamen Schutz der Bevölkerung vor unnötigem Fluglärm zu unternehmen. Zu ruhesensiblen Zeiten an Wochenenden und Feiertagen, in der Mittags- und Feierabendzeit sind die Betriebszeiten der Flug- und Sonderlandeplätze, die überwiegend der Hobby-Fliegerei dienen, einzuschränken.

**Dorothea Hauß, Wolfgang Ahlschwede,  
Georg Schumacher, AFLIG-Sprecher,  
Bad Krozingen**

BZ 10.11.2014 S. 26